



Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den
Vorsitzenden des Wissenschaftsausschusses
des Landtags Nordrhein-Westfalen
Herrn Helmut Seifen MdL
Postfach 10 11 43
40002 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

VORLAGE
17/5249

A10

04 Juni 2021
Seite 1 von 4

Aktenzeichen:
325 - ET
bei Antwort bitte angeben

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Sachstandsbericht zum Einstein-Teleskop

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die Fraktion der SPD hat um einen Sachstandsbericht zum Thema
Einstein-Teleskop gebeten, den ich hiermit vorlege.

Mit freundlichen Grüßen

J. Gitto-Poensgen

Isabel Pfeiffer-Poensgen

Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 896-4316
Telefax 0211 896-4555
poststelle@mkw.nrw.de
www.mkw.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
S-Bahnen S 8, S 11, S 28
(Völklinger Straße)
Rheinbahn Linie 709
(Georg-Schulhoff-Platz)
Rheinbahn Linien 706, 707
(Wupperstraße)



Sachstandsbericht zum Einstein-Teleskop (ET)

Seite 2 von 4

Beim Einstein-Teleskop handelt es sich um ein von der einschlägigen Wissenschaft geplantes hochmodernes Observatorium für die Messung von Gravitationswellen, das von einem internationalen Großkonsortium betrieben werden soll. Es bedarf einer ruhigen Gegend mit stabilem Untergrund, damit das ET seine Messungen ausführen kann. Neben der im Landtagsbeschluss vom 11. November 2020 präferierten Grenzregion im Dreiländereck Aachen-Lüttich-Maastricht kommt auch Sardinien als Standort in Frage. Im September 2020 wurde ein Antrag zur Aufnahme des Einstein-Teleskops auf die ESFRI-Roadmap (Europäisches Strategieforum für Forschungsinfrastrukturen) von Italien mit Unterstützung u. a. aus den Niederlanden und Belgien gestellt. Die Standortfrage (Euregio Maas-Rhein oder Sardinien) ist darin noch offengehalten. Eine Standortentscheidung soll innerhalb der nächsten fünf Jahre getroffen werden.

Die Landesregierung würdigt das Einstein-Teleskop als wissenschaftliches Vorhaben von großer nationaler wie auch internationaler Bedeutung und erkennt das Potential für die einschlägige regionale wie auch internationale Wissenschaftsszene an. Sie setzt sich bereits auf unterschiedlichen Ebenen für die Errichtung des Einstein-Teleskops im Dreiländereck ein und wird dies auch weiterhin tun.

Aktuelle Entwicklungen

Im April haben Interviews von Gutachtern mit beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern stattgefunden, die dem Vernehmen nach positiv verlaufen sind. Man erwarte ein erstes inoffizielles Feedback Ende Juni. Eine ESFRI-Forum Entscheidung wird im Zeitraum Juni bis September 2021 erwartet. Die Veröffentlichung der ESFRI-Roadmap ist im Zeitraum Oktober bis Dezember 2021 geplant.



Flankierende Maßnahmen

Seite 3 von 4

Finanziell gesehen, beteiligt sich Nordrhein-Westfalen bereits im mehrstelligen Millionenbereich direkt und indirekt an Vorläufer- bzw. Vorbereitungsprojekten des Einstein-Teleskops durch Interreg-Programme, um im Rahmen der verfügbaren Instrumente den Prozess zur Realisierung des ET fachlich sinnvoll zu flankieren. Die landesseitige Federführung und teilweise Kofinanzierung der Interreg-Projekte liegt beim Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie. Aktuell sind die Projekte ETpathfinder, E-TEST sowie das kürzlich gestartete Projekt ET2SMEs zu nennen. Bei den ersten beiden Projekten war auch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft (MKW) fachlich eingebunden.

In den Interreg-Projekten ETpathfinder (Kooperationsprogramm Vlaanderen-Niederland; deutsche Partner assoziiert) und E-TEST (Kooperationsprogramm BE-DE-NL) arbeiten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Unternehmen aus den Niederlanden, Belgien und Deutschland bereits seit 2019 bzw. 2020 an der Entwicklung von Anlagentechnologie und Bodenmodellen zur Realisierung des ET. Insbesondere das Projekt E-TEST verspricht aber auch erhebliche wirtschaftliche Auswirkungen auf die KMU der Euregio Maas-Rhein. Seit März 2021 ergänzt das Interreg-Projekt ET2SMEs (Kooperationsprogramm BE-DE-NL) unter Beteiligung der NRW-Partner AGIT Aachener Gesellschaft für Innovation und Technologietransfer mbH und NMWP Management GmbH diese Aktivitäten durch die direkte Unterstützung grenzüberschreitender, industrieller Gemeinschaftsprojekte von klein- und mittelständischen Unternehmen.

Die erweiterte Euregio Maas-Rhein bietet hervorragende Möglichkeiten für innovative KMU, ihre fortschrittlichen Produkte und Dienstleistungen weiterzuentwickeln, nicht nur für das ET, sondern auch für weitere Anwendungen und andere anspruchsvolle Märkte.



Neben dem regelmäßigen Austausch mit der einschlägigen Wissenschaftsszene in Nordrhein-Westfalen (u.a. mit der RWTH Aachen) ist es für die Landesregierung auch von Wichtigkeit, in Kontakt mit den Regionen zu sein. So war das Einstein-Teleskop im Zuge der Regierungskonsultationen zwischen Nordrhein-Westfalen und den Niederlanden am 25.11.2020 Thema im Gespräch zwischen der Wissenschaftsministerin Nordrhein-Westfalens und ihrer Amtskollegin Ingrid van Engelshoven. Es wurde vereinbart, zum ET im Austausch zu bleiben bzw. sich gegenseitig über Entwicklungen zu informieren. Es bestehen außerdem Überlegungen, das ET in die Tagesordnung der angedachten gemeinsamen Kabinettsitzung mit Flandern einzubringen.

Darüber hinaus besteht in der Angelegenheit zwischen dem MKW und dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) auf Arbeitsebene ein enger Kontakt. Die Fachebene des BMBF hat aktuell bestätigt, dass die Entscheidung der dortigen Hausleitung, das ET auf absehbare Zeit nicht finanziell zu unterstützen, weiterhin Gültigkeit besitzt. Man werde sich daher auf europäischer Ebene bemühen, Optionen im Sinne einer Realisierung des ET insbesondere im Rahmen des ESFRI-Prozesses offen zu halten. Perspektivisch wird auf eine mögliche Neuauflage des Nationalen Roadmap-Prozesses für Forschungsinfrastrukturen ab dem Jahr 2022 mit erwarteten Ergebnissen in 2024 verwiesen. Über eine Positionierung des ET auf der Nationalen Roadmap könne eine deutsche Kofinanzierung durch den Bund in einem geordneten Prozess angestrebt werden und käme voraussichtlich noch rechtzeitig, um Einfluss auf die Standortentscheidung auszuüben. Wunsch des Landes wäre eine klare, allen Beteiligten Planungssicherheit gebende Positionierung des Bundes zum Einstein-Teleskop. Das Land wird sich daher im Kontext des nun anstehenden ESFRI-Prozesses gegenüber dem BMBF weiterhin für eine rechtzeitige bundesseitige Unterstützung der Realisierung des Einstein-Teleskops einsetzen.